

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetschke.)

Nr. 53.

Halle, Donnerstag den 3. März

1836.

Einladung.

Mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, soll am 17. März c., als dem Tage, an welchem im Jahre 1813 Se. Majestät der König sein Volk zu den Waffen rief, eine festliche Zusammenkunft solcher Freiwilligen Statt finden, welche den Feldzügen von 1813 beizuwohnt haben.

Freiwillige aus Halle und der Umgegend, welche an der Festlichkeit Theil zu nehmen wünschen, werden hierdurch eingeladen, bei dem Herrn Oberberggrath Perlberg oder Herrn Oberbergamts-Sekretair Nehmiz, (welche täglich in den Vormittagsstunden entweder in ihren Wohnungen, Spiegelgasse No. 40 b. und Rannische Straße No. 497., oder in dem Oberbergamts-Hause am Domplatze anzutreffen sind,) die bestimmte Festordnung einzusehen, sich über ihren freiwilligen Eintritt in das Heer auszuweisen, und sich, unter Entrichtung des bestimmten Beitrags, längstens bis zum 10. März c. über ihre Theilnahme an dem Feste zu erklären. Auch werden die obengenannten Herren, so wie die Unterzeichneten, auf schriftliche Meldung gern nähere Auskunft ertheilen.

Halle, den 2. März 1836.

Im Auftrag des Comité.
Wucherer. Eckardt.

Berlin, d. 2. März. Des Königs Majestät haben den Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath und bisherigen Regierungs-Präsidenten zu Arnberg, Wolfart, zum Direktor der General-Verwaltung der Domänen und Forsten im Ministerium des Königl. Hauses zu ernennen und das hierdurch erledigte Präsidium der Regierung zu Arnberg dem Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath Kessler zu übertragen geruht.

Des Königs Majestät haben den Wirklichen Ober-Konfistorial-Rath, Hof- und Dom-Prediger Dr. Ehrenberg, im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, zum Ober-Hof-Prediger, mit dem Range eines Rathes erster Klasse, zu ernennen und das darüber sprechende Patent zu vollziehen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Erfurt ist der bisherige Pfarrer in Kella, Georg Montag, zum katholischen Pfarrer in Neuendorf und Besendorf ernannt worden.

Frankreich.

Paris, d. 25. Februar. Die Blätter enthalten durchaus nichts Neues von Bedeutung. Sie sind angefüllt mit Betrachtungen und Urtheilen über das neue Kabinet.

Der „Algierer Moniteur“ vom 13. Febr. enthält die Liste der Militairs, welche, zum Lohn für ihre Tapferkeit bei dem Zuge nach Mascara, Beförderungen in der Ehrenlegion erhalten haben, aber kein Wort über den Marschall Clausel und die Expedition nach Tremecen. — Man erwartet mit der größten Ungeduld Nachrichten aus Oran.

Türkei.

Konstantinopel, d. 3. Februar. Nach eben eingehenden Nachrichten aus Smyrna vom 30. Jan., hat Se. Maj. der König von Baiern Troja bereits wieder verlassen, und seinen Auszug nach den Cycladen begonnen. Es heißt, daß der König seine Rückreise über die ionischen Inseln und Missolonghi nehmen werde, um den Manen des unsterblichen Byron seinen Tribut zu bezeugen. — Die neuesten Polizeimaßregeln, welche der Sultan in der letzten Zeit erließ (vgl. d. vor. Nr. d. C.), erregen noch immer Mißvergnügen unter dem Volk, welches die Ursache derselben nicht begreifen will.

V e r m i s c h t e s.

— Das „Danziger Dampfboot“ enthält ein Schreiben eines Danzigers aus St. Petersburg, d. 17. Februar, mit nähern Angaben über den bereits bekannten Unglücksfall. Wir entnehmen daraus Folgendes: Es war halb 4 Uhr, als ich auf dem Platz anlangte. Es dürfte nicht zu viel sein, wenn ich die Zahl der Parade-Schlitten auf 400 und die Zahl der zwischen den Buden und auf dem Boulevard wogenden Menge auf 8- bis 10,000 annehme; wir haben nahe an 500,000 Einwohner, und es war der erste Sonntag in der Butterwoche, kein Lüftchen und nur 14 Grad kalt. Die meisten der Buden hatten ihre Insignien und ihre Flaggen aufgezo-gen, nur die größte, gegen den News-Fischen Prospekt: die Lehmannsche, schien noch nicht ganz vollendet zu sein, auch flatterte keine Flagge am Flaggenstoch. — Nachdem ich zwischen diesen Schau-feln und Tischen mich sattsam herumgestoßen hatte, erstieg ich den Boulevard; bei den vielen Schlitten ist so etwas ohne Umwege nicht ohne Schwierigkeiten, doch ist, durch zweckmäßig postirte reitende Gendarmerie, und eine, jedem Ausländer auffallende, beispiellose polizeiliche Aufsicht bei dergleichen öffentlichen Belustigungen, für Schaden möglichst gesorgt. Alles war herzlich froh, zu sehen und gesehen zu werden, als um halb 5 Uhr aus der größten, der Lehmannschen, Bude, — in welcher Reiter, Equilibristen, Seiltänzer, Pantomimen und vorzüglich schöne Metamorphosen zu sehen sind, und die stets die besuchteste ist, da kein Petersburger seine Fasten glücklich zu beenden hofft, wenn er nicht Lehmann besucht hat, — als aus dieser stattlichen Bude aus der Ecke des Siebels erst etwas Rauch, und dann eine kleine Flamme hervordrang. Es war da drinnen Feuer ausgebrochen. Ich befand mich, der Bude grade gegenüber, auf dem Boulevard und betrachtete anfänglich ruhig dieses neue Schauspiel des Unglücks, indem ich der Ueberzeugung lebte, daß, da keine Flagge wehte, die Bude nur von wenigen Gaffern besucht sein könnte, die bei nahender Gefahr schon entkommen würden. Die Zuschauer auf dem Boulevard scherzten anfangs auch über die Verwirrung der Pfefferkuchler und über das Hin- und Herschaukeln der wogenden Volksmenge, während dem die Schlitten noch ruhig ihren Weg fortsetzten. Doch in weniger als 10 Minuten stand die Bude ringsum in Feuer; ob Menschen aus ihr kamen, war vor Rauch und Getümmel nicht zu sehen. Da hörte das Schlittenfahren auf, der Kaiser kam mit einem Gefolge vom Schlosse angesprengt. Es wurden zwar Versuche gemacht, die Bretterbekleidung abzureißen, doch fehlte es dazu anfänglich an Werkzeugen. Endlich langte die Feuer-Chaise an, aber da stand das hölzerne Gebäude schon ringsum in hellen Flammen. Die mit allen Hau- und Brechwerkzeugen versehenen Feuermänner hieben nun die Bekleidung durch. Welch ein Anblick wurde mir jetzt! — es war der letzte Platz, der zuerst sichtbar wurde. Die Menschen dicht an einander gedrängt, Kopf an Kopf, stehend an der starken Barrièrelehne, gleichsam in einem Flammenmeere. Drei bis vier Wassersprizen schießen ihren

eisig kalten Strom auf jene Unglücklichen herab; doch keiner von ihnen bewegt sich, man glaubt, sie sehen aufmerksam dem Schauspieler zu! — Die etwa 20 Fuß hohe Treppe zu diesem Plage ist doppelt mit Menschen angefüllt, Einer ist auf die Schultern des Andern gestiegen, um zu dem von der Menge verstopften Ausgange zu gelangen, und Einer über dem Andern — ist erstickt! Die tapfern Feuermänner, bei 14 Grad Kälte mit Wasser bespritzt, dringen in die Flammen, reißen, zerran an den Leichen, doch sind die Mäntel und Pelze so verworren, daß es fast unmöglich wird, einen Körper loszumachen; in wenigen wird noch etwas Leben verspürt, und man bringt sie auf Schlitten nach dem nahegelegenen Admiraltätsgebäude, wo jetzt haufenweise die verstümmelten Todten liegen. Das Unglück wurde so groß, weil die meisten Zuschauer den Feuerruf der Darstellenden für einen Bajazzo Wis gehalten hatten. Ráthselhaft bleibt es, wie etwa 7- oder 800 Menschen, die sich in der Bude befanden, in ihrer Todesangst nicht den ganzen Bau umgeworfen haben. Man weiß noch nicht genau die Zahl der Verbrannten, doch glaubt man, daß an 300 Familien Trauer haben werden. Auf dem ersten Plage sind mehrere angesehene Militairs und besonders Gouvernantinnen mit ihren Jöglingen gewesen — Vater, Mutter und Kinder sind dort geblieben! Aus einem Fabrikhause fehlten 39 Personen, Handwerksburschen und Arbeiter. Es wird jetzt in jedem Hause nachgefragt, wie viele Personen vermißt werden. Von den darstellenden Künstlern und Theaterarbeitern haben sich nur wenige gerettet, indem sie durch die starke Bekleidung des Brettergebäudes am Durchbrechen verhindert worden sind. Jetzt sind alle Defen aus den Buden gebrochen und Nothtreppen angelegt worden.

— Man schreibt aus Wien, d. 20. Febr. Aus der Gegend des Plattensees in Ungarn ist vorige Woche die Nachricht eingetroffen, daß während eines Erdbebens am Rande des See-Ufers vulkanische Ausbrüche statt fanden, indem zugleich der Himmel mit Donner und Blitz die geängstigten Bewohner dieser Gegend entsetzte. Seitdem werden längs des Ufers todte Fische in Unzahl ausgeworfen, welche gesotten zu sein scheinen.

— Am 12. Februar hatte zu Marseille bei der Aufführung der Oper „Gustav oder der Maskenball“ ein unglückliches Ereigniß statt. Der Sänger, Adrian Potet, welcher die Rolle des Ankerström spielte, hielt in der rechten Hand das geladene Pistol, das zur Erschießung Gustav's dienen sollte; plötzlich ging der Schuß los, und der Pfropf fuhr ihm in den linken Arm. Potet ward unter Schmerzgeschrei von der Bühne gebracht und der Vorhang fiel. Die schleunigsten Hülfsmittel wurden sogleich angewendet; die Wunde ist tief und schmerzvoll, aber glücklicher Weise ist die Pulsader nicht verletzt, und die Wundärzte glauben, daß Potet in 3 Wochen wieder auftreten könne.

— Nina Passave, die Geliebte Fieschi's, ist von dem Inhaber des Café de la Renaissance am Börsen-Platz als Demoiselle de comptoir mit ei-

nem monatlichen Gehalte von 1000 Fr. engagirt worden.

— Während der Carnevalzeit hat zu Paris ein drolliger Vorfall stattgefunden, welchen eines der dortigen kleinen Blätter folgendermaßen erzählt: Am Sonntag Abend geriethen bei einem hiesigen Restaurateur zwei junge Leute, Hr. Adolf D., Studiosus juris, und der Sohn eines unserer ersten Magistratspersonen, sonst sehr gute Freunde, in Streit. So kleinlich der Gegenstand desselben auch war, folgte doch eine Herausforderung darauf. Am folgenden Morgen, um 8 Uhr, sollte im Wäldchen von Vincennes das Duell stattfinden. Die beiden Gegner schieden, um sich nach Sekundanten umzusehen. Mit 2 derselben erscheint Adolf am andern Morgen auf dem Kampfplatze. Schon eine Viertelstunde hatten sie gewartet und kein Gegner ließ sich sehen. Schon faßten jene für diesen eben nicht schmeichelhafte Muthmaßungen auf, als endlich Wagengerassel sich vernehmen läßt. Wirklich bringt ein wohlbeleibter Kutscher einen Miethwagen zur Stelle. Der Schlag öffnet sich, und zum großen Erstaunen Adolf's und seiner Zeugen steigt ein Harlekin, eine Madame Angot (eine populaire Pariser Maske) und ein Teufel heraus. Auf A's. verdrießliche Frage, was solche Kinderei bedeute? erklärt sein Gegner: „Ich habe meine Sekundanten nicht anders als auf dem Maskenballe finden können und selbst noch eine fröhliche Nacht halten wollen, ehe mir vielleicht Ihre Degenspitze das Lebenslicht auslöscht. Nun überraschte uns der helle Morgen so eben bei einem lustigen Souper, und so mußten wir nun, ohne unser Kostüm wechseln zu können, hierher eilen, um das Rendezvous nicht zu versäumen. Hier sind Degen, ich stehe zu Ihren Befehlen. Meine Herren, haben Sie die Güte, unsere Alingen zu messen.“ Das Duell beginnt; man kreuzt die Degen, allein der Student Adolf D. kann beim Anblick der seltsamen Carnevalfigur seines Gegners unmöglich ernst bleiben; in schallendem Gelächter ausbrechend, wirft er seinen Degen weg. Da das größte Unrecht auf seiner Seite war, erkannte er dies offen an und schlug eine ehrenvolle Ausöhnung vor, die der Harlekin gern annahm. Die Gegner umarmten einander, und alle 6 Personen begaben sich zu einem Traiteur unter dem Zujuchzen mehrerer Einwohner von Vincennes, welche die drollige Scene belauscht hatten.

— In einer Schule der Frères de la Doctrine Chretienne zu Brüssel sind mehrere Zöglinge als Strafe auf das Gesicht gebrannt worden. Die Justiz instruiert bereits deshalb.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Bäckergehilfen Ernst Franz zu Gräfenhainchen. 2) An Hrn. Amtmann Schlutius zu Isterbik. 3) An Hrn. Funk zu Leip-

zig in No. 1441. 4) An Hrn. Oekonom Treps zu Luckwe bei Zeig. 5) An Jungfer Louise Raap zu Potsdam. 6) An Hrn. Gutsbesitzer Kolbruch zu Reibilburghaus bei Aken. 7) An Hrn. Dr. Fleischmann zu Treptow.

Halle, den 1. März 1836.

Königl. Postamt.
Söschel.

Einen Lehrling wünscht der Feilenhauermeister
Schmidt.

Neue Rigaer Bastmatten empfing E. S. Kiesel.

An Herren-Kleidermacher und Modefreunde.

Mit Anfang des laufenden Jahres erscheint in Weimar:

Der Elegante. Ein Monatsblatt für Herren-Kleidermacher und Modefreunde. Alle Monat ein Bogen Text, ein illuminiertes Modekupfer und ein Blatt mit Zuschnittsmustern (Patronen). Der ganze Jahrgang kostet 3 Thlr.

Dringender, häufiger als jemals wird jetzt der neueste Modeschritt verlangt und nur durch ihn erlangt der Schneider Ruf und die Gunst des Publikums. Es ist augenscheinlich, daß keiner mehr ohne ein gutes Modejournal bestehen kann, wogegen die Kosten, die, wenn sich mehrere Mitleser vereinigen, so gering sind, nicht in Betracht kommen. Obige neueste Modezeitung enthält nur Herren-Anzüge, aber diese in größerer Auswahl als alle andern, welche diese als Nebensache und den Damenstaat als Hauptsache behandeln. Sie kostet nicht halb so viel, als die wohlfeilste der andern Modeblätter und leistet auf einem Blatte dreimal so viel, als jene, weil sie die größte Raumersparniß beobachtet. Das so eben ausgegebene erste Stück des Eleganten stellt auf einem Blatte 6 Herren im modernsten Modegeschmack und 6 Mützen nach der neuesten Façon dar, ohne daß durch zu arge Verkleinerung Undeutlichkeiten entstehen. Einen noch größern Dienst aber, als mit bloßen Modefiguren glaubt der Elegante den Herren Kleidermachern mit seinen sehr zahlreichen Patronen zu erweisen, welche beim Zuschneiden die größte Erleichterung und Sicherheit gewähren. Der beigegebene Text besteht nicht, wie es bei solchen Modeblättern üblich ist, aus Zeit raubenden fremdartigen, sondern meist aus solchen Gegenständen, welche die Profession wirklich betreffen und für sie von größtem Nutzen sind. Man findet hier alles vereinigt, was die neuesten öffentlichen und Privatberichte aus London, Paris, Wien und Berlin Neues darbieten, und Niemand wird es gereuen, sich auf den „Eleganten“ abonnirt zu haben.

Ausführliche Ankündigungen vom „Eleganten“ sind unentgeltlich zu haben und Probeblätter einzusehen bei E. A. Schwetsche und Sohn in Halle.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener lediger Mann wünscht als Kutscher, Hausknecht oder Reitknecht sofort ein Unterkommen, durch das Versorgungs-Bureau von J. G. Siedler, Stadtfließergasse No. 151.

Wir zeigen hiermit an, daß alle in den hiesigen Blättern annoncirten Bücher auch stets und zu gleicher Zeit bei uns zu haben sind.

Halle, im December 1835.

Eduard Anton.

Carl August Kummel.

Eau de Cologne

von Maria Farina in Köln und von Franz Schröder in Werden bei Köln empfiehlt

F. A. Spieß.

Im geehrten Auftrag des jetzt in Hamburg anwesenden Herrn Dr. Eberhard, sollen Donnerstag als den 10. März c., Nachmittag 2 Uhr und folgende Tage, die noch hinterlassenen Meubles und Hausgeräthe aller Art in dem in der Siebichensteiner Allee belegenen, sonst Hrn. Dr. Eberhard, jetzt Hrn. Lehmann, zugehörigen Gehöfte im 2ten Hause, meistbietend, gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung, durch Unterzeichneten versteigert werden.

Dieselben bestehen in einer eleganten Ottomane mit hellwollnem damascirten Ueberzug nebst einer leinenen Karpe, einem braunpolirten Sopha, mit schwarzwollnem damascirten Ueberzug, einem hellpolirten Sopha mit schwarzer Leinwand beschlagen, zwei Schreibsecretairs von Mahagoni und einem dergleichen von Birkenholz, mehreren halben Dugend Rohr- und Polsterstühlen, größtentheils noch ganz neu, mehreren Kommoden von Mahagoni- und Birkenholz, 3 großen Trümeaux und andern Spiegeln, mehreren Bettstellen, Kleider-, Waschk-, Küchen- und Wirthschafts-Schränken, einem Fortepiano in Tafelform mit 6 Octaven und 2 Sägen, mehreres Porzellan, Steingut, Glas, Zinn, Kupfer und andern Küchen- und Wirthschafts-Geräthe nebst Waschgefäßen, so wie auch einer Getreide-Klappermühle; ferner zwei in sehr schönem Einbände befindliche Werke für Mediciner, als Weckels Anatomie in 4, und desselben Physiologie in 8 großen Octav. Bänden und einem Vorrath von Rothwein (Medoc in sächsischen Maß-Flaschen). Hierzu ladet gehorsamst ein

Gottl. Wächter.

Mit Bezug auf die vom Directorio der Viehver- sicherungsanstalt für Deutschland zu Leipzig in Nr. 48. dieses Blattes gemachten

„beachtungswerthen Anzeige“

zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich Versicherungsanträge für Rindvieh zu 4 $\frac{1}{2}$ proCent eben sowohl als zu 1 proCent (für Pferde zu 3 und 5 proCent) schleunigst, bei möglicher Kostenersparniß besorge und jeder hierauf Bezug habenden Anfrage mit Aufschluß und Mittheilung der neuesten Statuten und Nachträge zu dienen bereit bin.

Löbejün, den 29. Februar 1836.

F. Hoffmann, Agent der Anstalt.

Kapitale von 1000, 1200, 1500, 2000, 3000 und 5000 Thlr. sind auf gute Hypothek auszuleihen. Der Calculator Deichmann, Steinstraße No. 130.

Zum Verpflanzen sind junge Birken, Aazien und alle Sorten Nadelhölzer billig zu haben, bei dem Amtmann Sneyß in Domnitz.

Zwei, recht accurat 15 Fuß hohe Wellermände zu setzen im Stande seiende Lehmentierer, können sich bald melden beim Maurermeister Le Clerc zu Glaucha No. 2014.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 1. März 1836.	Fr. Cour.	Br. G.	Pr. Cour.	Fr. Cour.	Br. G.		
						Fr. Cour.	Br. G.
St.-Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Ob.	80	4	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4	101 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	61 $\frac{1}{2}$	60 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Nm. Ob. m. l. G.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	107
Nm. Int. Sch. do	4	—	101 $\frac{1}{2}$	rückst. G. d. Nm.	—	89	—
Berl. Stadt-Ob.	4	103 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	—	89	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	89	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	99	—	do. do. d. Nm.	—	89	—
Danz. do. in Th.	—	—	43 $\frac{1}{2}$	Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. A.	4	103	102 $\frac{1}{2}$	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Gr.-Hj. Wof. do.	4	104	103 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	18 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$
Ostpr. Pfandbr.	4	103	102 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.

Duedlinburg, d. 25. Februar. (Nach Wispehn.)

Weizen 27 — 29 thl. Gerste 19 — 20 $\frac{1}{2}$ thl.
 Roggen 22 — 24 thl. Hafer 15 $\frac{1}{2}$ — 16 $\frac{1}{2}$ thl.
 Raffinirtes Rübböl, der Centner 15 $\frac{1}{2}$ thl.
 Rübböl, der Centner 14 $\frac{1}{2}$ thl.
 Leinöl, = = 15 =

Magdeburg, d. 29. Februar. (Nach Wispehn.)

Weizen 26 — 29 $\frac{1}{2}$ thl. Gerste 20 $\frac{1}{2}$ — 21 $\frac{1}{2}$ thl.
 Roggen 21 $\frac{1}{2}$ — 23 $\frac{1}{2}$ = Hafer 15 $\frac{1}{2}$ — 16 $\frac{1}{2}$ =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 29. Februar: 34 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. März.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Wenzel a. Erfurt.
 — Hr. Kaufm. Köhlmann a. Naumburg. —
 Hr. Kaufm. Meyer a. Berlin.
 Stadt Zürich: Hr. Oberamtm. Dieck a. Zöschchen. —
 Hr. Kaufm. Sommer a. Magdeburg. — Hr.
 Kaufm. Kamann a. Würzburg.
 Soldnen Ring: Frau Majorin v. Voltenstern a.
 Düben. — Hr. Kaufm. Vater a. Schweinfurt.
 — Hr. Fabrik. Damandin a. Kassel. — Hr.
 Gastgeber Schaum a. Berlin. — Hr. Buchhdlr.
 Förster a. Hamburg.
 Soldnen Löwen: Frau Rentmeister v. Weckel a.
 Naumburg.